

Auf Einladung des Speyerer Oberbürgermeisters Werner Schineller fand das nunmehr zweite Kolloquium zur romanischen Synagoge und dem angrenzenden Judenhof statt, bei dem Vertreter des Landesamtes für Denkmalpflege Mainz (Dr. W. Brönner, Dr. U. Kerkhoff), der Stadt Speyer und des Kulturministeriums sowie einige mit jüdischen Denkmälern befasste Kollegen (U. Klein M. A., Prof. Dr. M. Untermann, P. Mitchell B. A. und die Verfasserin) teilnahmen. Aufgrund der beim ersten Kolloquium 1999 erarbeiteten Vorgaben, nämlich dass als Basis weiterer Überlegungen zur Neugestaltung und Präsentation des Judenhof-Areals die archäologische und bauhistorische Untersuchung der Synagoge voranzugehen habe, fanden im Frühjahr 2001 umfangreiche Grabungen statt.

Dr. Monika Porsche, die wissenschaftliche Grabungsleiterin, referierte den Stand der zusammen mit der Bauforscherin Dipl. Ing. Pia Heberer erarbeiteten Ergebnisse: Dazu gehört der Nachweis des originalen Sandsteinplattenfußbodens und einer nachträglich eingebauten Wandbank in der Männerschul, sowie die Entdeckung einer noch gut erhaltenen Wandbank in der Frauenschul und einer schmale Verbindungstüre zwischen beiden Räumen. Ungeklärt blieb bis dato die Interpretation verschiedener Baufugen im Mauergefüge der beiden Synagogenräume.

Nach einer Grabungsbesichtigung, die Gelegenheit zu anregenden Fachgesprächen bot, war man sich einig, dass weitere archäologische Untersuchungen im Bereich der Judenbadgasse notwendig sind. Sehr zu begrüßen war der Konsens aller Teilnehmer, dass konservatorische Maßnahmen (Putzsicherung und provisorische Überdachung zum Schutz gegen Witterung) im Vordergrund stehen müssen, um den Erhalt der aussagekräftigen Detailbefunde zu sichern.

Das Vorgehen der Stadt Speyer, mit Hilfe dieser Kolloquien die denkmalpflegerischen, aber auch wissenschaftlichen Erfordernisse, sowie die daraus resultierenden Vorgehensweisen und Konzepte – kurz das »Denkmalmanagement« – in Zusammenarbeit mit den Fachbehörden bzw -kollegen abzustimmen, zeugt von einem positiven, zur Nachahmung empfehlenswerten Ansatz für den verantwortungsvollen Umgang mit diesem weltweit einzigartigen Bauwerk. Schade, dass bei Einbruch des Winters 2001/02 weder die Putze konserviert waren, noch ein Schutzdach dastand und auch die originalen Fußbodenreste noch offen lagen!

*2. Kolloquium »Ehemalige mittelalterliche Synagoge in Speyer«, Speyer, 3. Mai 2001*

Silvia Codreanu-Windauer,  
Regensburg